

**Freitag, 3. Juni 2011**

8.45 – 9.00  
**Ingolf U. Dalferth**  
Eröffnung der Tagung

9.00 – 10.30  
**Hermann Deuser**  
»Das ganze Universum des Seienden« - Über alte und neue Metaphysik im Blick auf die Theologie «

kurze Kaffeepause

10.45 – 12.15  
**Andreas Hunziker**  
»Der Andere als Ende der Metaphysik«

12.15 – 14.00      Mittagspause

14.00 – 15.30  
**Costantino Esposito**  
»Über den möglichen Unterschied zwischen dem Gott der Ontologie und dem Gott der Metaphysik«

Kaffeepause

16.00 – 17.30  
**Douglas Hedley**  
»Between icons and idols: imagining Divine Unity«

kurze Kaffeepause

17.45 – 19.15  
**Hans Julius Schneider**  
»Artikulationen, Propositionen und die Frage nach der Metaphysik«

19.30      Nachtessen

**Samstag, 4. Juni 2011**

9.00 – 10.30  
**Jeffrey L. Kosky**  
»Phenomenological Reduction and Theological Significance: St. Augustine and Jean-Luc Marion«

kurze Kaffeepause

10.45 – 12.15  
**Philipp Stoellger**  
»Metaphysik des Anderen und das Andere der Metaphysik«

12.15 – 13.30      kurze Mittagspause (Lunch)

13.30 – 15.00  
**Arne Grøn**  
»Paradox und Metaphysikkritik«

kurze Kaffeepause

15.15 – 16.45  
**Ulrich H.J. Körtner**  
»Hermeneutische Theologie zwischen Mythos und Metaphysik«

16.45 – 17.15 Schlussdiskussion

Die Tagung ist für alle Interessierten kostenlos zugänglich.

**Anmeldung** erwünscht an:  
hermes@theol.uzh.ch  
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie  
Kirchgasse 9, 8001 Zürich

© 2011  
Universität Zürich  
Herausgeberin: Universität Zürich,  
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

**Referenten**

**Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Deuser**  
Max-Weber-Kolleg  
Universität Erfurt

**Prof. Constantino Esposito**  
Professor für Philosophiegeschichte  
Universität Bari

**Prof. Dr. Arne Grøn**  
Department for Systematic Theology  
& Center for Subjectivity Research  
University of Copenhagen

**Dr. Douglas Hedley**  
Reader in Hermeneutics and Metaphysics  
University of Cambridge

**Dr. Andreas Hunziker**  
Institut für Hermeneutik und  
Religionsphilosophie  
Universität Zürich

**Prof. Dr. Dr.h.c. Ulrich H.J. Körtner**  
Institut für Systematische Theologie und  
Religionswissenschaft  
Universität Wien

**Prof. Dr. Jeffrey L. Kosky**  
Associate Professor of Religion  
Washington and Lee University

**Prof. Dr. em. Hans Julius Schneider**  
Institut für Philosophie  
Universität Potsdam

**Prof. Dr. Philipp Stoellger**  
Systematische Theologie und Religionsphilosophie  
Universität Rostock

»Gott denken – Metaphysik oder Metaphysikkritik?  
Zu einer aktuellen Kontroverse in Theologie und  
Philosophie.«

Die Metaphysik ist in die Philosophie zurückgekehrt – wenn die Philosophie denn tatsächlich einmal ohne sie ausgekommen ist. Jedenfalls ist sie in weiten Kreisen wieder salonfähig geworden und mit ihr, so schliessen nicht wenige, auch die Religionsphilosophie und Theologie.

Auch wer der dabei vorausgesetzten internen Verbindung von metaphysischem Einheitsdenken und religiösem Glauben nicht kritisch gegenübersteht, wird sich fragen müssen, was unter dem ›Ende der Metaphysik‹ denn zu denken versucht wurde und warum man es propagiert hat. Haben sich die damit angesprochenen Fragen erledigt oder wurden sie beantwortet? Ist es denn wirklich wahr, dass Metaphysik treibt, wer Gott denkt? Kann das Denken Gottes nicht selbst eine Quelle der Kritik am metaphysischen Denken sein – nicht nur, um schlechte Metaphysik durch bessere zu ersetzen, sondern um das Setzen auf Metaphysik selbst als Irrweg des Denkens Gottes zurückzuweisen? Und was heisst es dann, Gott nichtmetaphysisch oder metaphysikkritisch zu denken?

Dieser Herausforderung ist sowohl philosophisch als auch theologisch zu begegnen. Philosophisch herrschte im 20. Jahrhundert über weite Strecken eine metaphysikkritische Einstellung vor, sowohl in der analytischen als auch in der phänomenologisch-hermeneutischen Philosophie. Seit einigen Jahrzehnten ist allerdings, insbesondere in der anglo-amerikanischen analytischen Philosophie, ein markanter Gegentrend hin zu einer Rückgewinnung klassischen oder neoklassischen metaphysischen Denkens festzustellen. Dies ist die Situation, in der über eine gegenwärtig angemessene Form der Metaphysikkritik neu nachgedacht werden muss. Anknüpfungspunkte dafür finden sich sowohl in Heideggers hermeneutisch-phänomenologischer Kritik an der sogenannten ›Onto-theo-logie‹ als auch in Wittgensteins späterer Metaphysikkritik.

Nicht weniger kontrovers wird der Streit um das Verhältnis von Metaphysik und religiösem Glauben innerhalb der Theologie geführt. Die einen sehen sich durch das Wiedererstarken einer bewusst metaphysisch auftretenden philosophischen Theologie in ihrer Auffassung bestätigt, dass die Theologie endlich in alter Stärke und Bestimmtheit die »klassischen und neoklassischen Themen der Metaphysik« (H. Deuser) wiederaufnehmen und weiterführen soll. Die anderen sehen umgekehrt in der Metaphysikrenaissance ein Missverstehen und eine Gefährdung der genuinen Aufgabe der Theologie: Sei es, dass man in Anschluss an Heidegger oder Wittgenstein nach einer hermeneutischen Phänomenologie des Glaubens an Gott sucht; oder sei es, dass man im Gefolge von Barth, Bonhoeffer, Bultmann oder Jüngel ein theologisches Denken jenseits der Alternative von Theismus und Atheismus propagiert. Wo finden sich Ansatzpunkte, im Denken Gottes das zum Glauben an Gott selbst gehörende Kritikpotential an metaphysischen Denkweisen zu entfalten? Was wäre – im Horizont christlicher Theologie gesprochen – von der reformatorischen Metaphysikkritik heute zu lernen; oder von den Bemühungen trinitarischen Denkens in der Antike, den Fallstricken überkommener Metaphysik zu entgehen; oder von der urchristlichen Lebenserfahrung, die in den neutestamentlichen Texten Ausdruck gefunden hat? Es gab schon immer ein Reden von Gott diesseits der Metaphysik. Müsste sich das nicht auch im Denken Gottes zur Geltung bringen lassen?

Ingolf U. Dalfert  
Andreas Hunziker



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Institut für Hermeneutik  
und Religionsphilosophie

»Gott denken – Metaphysik  
oder Metaphysikkritik?  
Zu einer aktuellen Kontroverse  
in Theologie und Philosophie.«

03./04. Juni 2011

Tagung  
des Instituts für Hermeneutik  
und Religionsphilosophie

Tagungsort:  
Kirchgasse 9, 8001 Zürich, Raum 200

<http://www.hermes/uzh.ch>



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG